

stadtparkjournal

August bis Oktober 2019

*Die wichtige Rolle
der Vereine für
unsere Gesellschaft*

*200 Jahre IKV
– Feierliches
Geburtstagsfest*

*Zünftiges Weinfest
im Parks*

*Auf zum Film!
Besuch in
Geiseltasteig*

*Adventsreise
ins Allgäu*





Wohin soll das führen? Hoffentlich in eine bessere Zukunft, die den Raubbau an der Natur einstellt, bevor die Lebensgrundlage jedes Menschen und jeder Gesellschaft verloren geht.

Dass jugendlicher Protest etwas bewirkt, haben die Blumenkinder von 1968 bewiesen. Die Botschaft kann einfach sein, wenn der Wille stark ist. Erinnern Sie sich an den jungen Gerhard Schröder, der am Zaun des Kanzleramts rüttelte und rief „Ich will hier rein“? Er hat's geschafft.

Was das mit dem Industrie- und Kulturverein zu tun hat? Er wäre niemals 200 Jahre alt geworden, hätten nicht seine Vorsitzenden und die Mitglieder weitsichtig gehandelt, hätten nicht Einzelne bemerkenswerte Durchsetzungskraft bewiesen und viele andere die eigenen Interessen zugunsten des Gemeinwohls zurückgestellt.

Darauf ein Prosit und herzliche Glückwünsche, verehrter Industrie- und Kulturverein!

Mit tausend Grüßen

Galvord Koenig

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht haben Sie ja auch gedacht: Die Jugend von heute, ts ts ts! Sie wirken so angepasst und fast ein wenig antriebslos. Dabei haben sie es besser als viele Generationen vor ihnen. Sie leiden weder unter Krieg noch Hunger, die meisten werden in gesicherten Verhältnissen groß, haben gute Bildungschancen und verständnisvolle Eltern; und seit Kurzem die schöne Aussicht, einen Job zu bekommen – einfach weil es mehr Stellen gibt als junge Leute.

Sie stellen Ansprüche. Dass der Beruf das Leben nicht mehr dominieren soll zum Beispiel, dass die Freizeit und die Freunde wichtiger sind. Und jetzt? Steht diese „Generation Feierabend“ freitags auf der Straße. Nicht mehr nur ein paar Spinner, sondern Tausende und Hunderttausende. Sie protestieren für ein besseres Klima. Oder vielmehr für ihre Zukunft. „Fridays for future“ eben.

Und ich staune, was und wen sie alles in Bewegung setzen. Gallionsfigur Greta Thunberg spricht vor der UN und diskutiert mit den Mächtigen der Welt. In Deutschland sitzen die jungen Gesichter der Bewegung in Talk-Shows und bieten Politikern wortgewandt die Stirn.





Hoch lebe der Verein!

Oft belächelt und doch unverzichtbar: Vereine wie der 200 Jahre alte Kulturverein stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt

Mein Verein! Das ist in Deutschland ein geflügeltes Wort. Jeder und jede zweite Deutsche ist Mitglied in mindestens einem Verein, die Zahl der Vereine hat mit über 600.000 einen neuen Höchststand erreicht. Aber: Die früher selbstverständliche Bindung an den Verein wird brüchig. Woran das liegt? Jana Priemer vom Stifterverband ist verantwortlich für eine große Untersuchung der Organisationen der Zivilgesellschaft, den ZiviZ-Survey.

Frau Priemer, die Deutschen gelten als Vereinsmeier – zu Recht?

Priemer: Nein! Die Vereinsmeier, die belächelt werden, das waren oft Vereine wie die Kleingartenvereine. Aber selbst bei ihnen reicht es heute nicht mehr, die Rasenkante kurz zu halten. Die Mitglieder wollen ihren Garten nach eigenen Vorstellungen gestalten.

Der gesellschaftliche Wandel geht an den Vereinen nicht vorbei. Die Kirche verliert Mitglieder, die Parteien und die Gewerkschaften. Sterben auch die Vereine aus?

Es gibt Probleme, aber pauschal kann man das nicht sagen. Wir ärgern uns über Horror-Nachrichten wie „Der Gesangverein stirbt aus“ oder „Der letzte Schütze“, die das Vereinssterben in den Mittelpunkt stellen. Es werden mehr Vereine gegründet, als aufgelöst werden!

Welche Vereine haben zu kämpfen?

Das sind die alten Vereine, die traditionelle Interessen bedienen. Die Blaskapelle, der Schützenverein, die Freiwillige Feuerwehr. Sie haben – vor allem im ländlichen Raum – nur noch wenig Zulauf. Die Jüngeren gehen lieber zum Deutschen Alpenverein, weil sie da dem Klettersport nachgehen können.

Den Verein als Generationenprojekt gibt es nicht mehr, Motto: Das haben meine Eltern gemacht, da gehe ich auch hin?

Die Bindung ist schwächer geworden. Weil der lokale Bezug verloren geht: Die Jungen sind mobiler, sie ziehen zum Studium fort und wechseln mit der Arbeitsstelle oft auch den Wohnort. Zudem spiegelt die Mitgliedschaft in einem Verein auch die Pluralisierung der Gesellschaft und die Individualisierung der Interessen wider.

Vereine waren schon immer Teil des gesellschaftlichen Alltags.

Die Menschen gehen dahin, wo sie ihre Interessen vertreten sehen. Das ist gerade in Großstädten irreführend, wie viel Zulauf die Vereine haben.

Aha?

Vereine boomen nicht in den Metropolen, aber in den Mittelstädten und den kleineren Großstädten. Sie sprechen mit Themen wie Bildung oder gesellschaftspolitischen Anliegen die Menschen an, wie beispielsweise Fördervereine für Kultur.

Sind die Fördervereine damit nicht auch Lückenbüßer? Die eine Lücke füllen, die der Staat nicht mehr schließt?

Das ist auch, aber nicht nur so. Mit den vergleichsweise niedrigen Spenden können die Fördervereine eine große Lücke gar nicht schließen. Wenn sie an Schulen zum Beispiel Schließfächer kaufen oder die Essensversorgung unterstützen ist das ein kleiner Beitrag, der das Schulleben leichter macht. Wenn sie das Schulfest organisieren, gehört das Geldsammeln dazu – vor allem aber sorgen sie für ein Event, das Gemeinschaft stiftet.

Nach den jüngsten verfügbaren Zahlen sind 2013 in Deutschland rund 15.000 Vereine neu gegründet worden. Ist der Verein als Organisationsform immer noch die erste Wahl?

Jain. Die Rechtsform Verein ist das Gefäß, das total unterschiedlich ausgestaltet werden kann. Das reicht von so großen Organisationen wie dem Stifterverband oder großen Wohlfahrtsverbänden mit hunderten oder sogar mehreren tausend Beschäftigten bis zum kleinen Schulförderverein, der ausschließlich von Ehrenamtlichen getragen wird. Das sind zwei Paar Schuhe, aber beide sind eingetragene Vereine. Wir beobachten aber gerade den Trend zur gemeinnützigen GmbH, die für soziale Dienste oder Einrichtungen der Altenhilfe, die steuerlich begünstigt sind und wirtschaftlich arbeiten, vielleicht sogar die bessere Form ist.



Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg ist mit 200 Jahren ein Oldtimer unter den Vereinen. Ist er damit einzigartig?

Es gibt ziemlich viele Vereine, die ähnlich lange bestehen. Gerade Sport- und Kulturvereine sind häufig so alt.

Eine Frage bewegt fast alle Vereine: Wie können sie jung bleiben?

Eine gute Frage. Indem sie gezielt junge Menschen ansprechen, sich für deren Interessen öffnen und junge Engagierte nachziehen. Ein schönes Beispiel ist die Turnerschaft 1882 in Klein-Krotzenburg, die im vergangenen Jahr vom Deutschen Olympischen Sportbund als „Sterne des Sports“ ausgezeichnet wurde: Der hessische Verein hat mit der Initiative „Gib uns Dein Talent“ gezielt junge Frauen angesprochen und mit „Funktions-Tandems“ in Vorstandsämtern eingearbeitet. Die Regel ist aber anders: Meist sind die Vorstandspositionen von alten Herren besetzt und die haben andere Interessen als der Nachwuchs. Auch deswegen werden so viele Vereine neu gegründet...

Vor allem Sportvereine sind bei jüngeren Menschen sehr beliebt.



Auch der Industrie- und Kulturverein wünscht sich jüngere Mitglieder, bekommt die ganz Jungen aber nicht. Macht es Sinn, sich auf die zu konzentrieren, die gerade in Rente gehen?

Absolut! In den nächsten Jahren scheiden die Baby-boomer, die geburtenstarken Jahrgänge Anfang der 1960er Jahre, aus dem Erwerbsleben. Das sind junge, agile Rentner, die in ihrer dann freien Zeit - Sinnvolles tun wollen. Zum Beispiel im Verein.

Immer häufiger klagen Vereine, dass nicht mehr genügend Aktive bereit sind, ein Amt zu übernehmen und sich zu engagieren. Was sind die Hauptprobleme?

Die bürokratischen Anforderungen, die die Verwaltung und das Management eines Vereins heutzutage mit sich bringen. Das Wissen, das man in steuerlichen und rechtlichen Fragen benötigt. Das schreckt viele ab. Außerdem ist Zeit für viele Menschen ein knappes Gut geworden. Selbst Schulkinder, die immer häufiger in Ganztags-schulen sind, haben heute weniger Zeit, um nachmittags Vereinsaktivitäten nachgehen zu können.



Vereine gehen weit über Land und Kultur hinaus; überall schließen sich Menschen zusammen, etwa um wie hier die Tradition zu pflegen.

Der Industrie- und Kulturverein hat eine eigene Geschäftsführerin. Ein Plus?

Das ist superhilfreich. Vereine, die auf Hauptamtliche zugreifen können, tun sich viel leichter. Die Mitarbeiter erledigen die langweiligen, bürokratischen Verwaltungsaufgaben und sammeln über die Jahre wertvolles Erfahrungswissen zum Beispiel zu rechtlichen Auflagen. Für die ehrenamtlich engagierten Mitglieder bleiben dann die schönen Dinge!

Selbst im Idealfall des Vereins mit angestellten Kräften: Dass sich Menschen freiwillig und ehrenamtlich mit ganzer Kraft in den Verein „reinhängen“, ist seltener geworden.

Was auch mit hineinspielt sind die veränderten Lebensverhältnisse. Gerade die Jüngeren, die sich in der „Rush Hour“ des Lebens befinden, gerade eine Familie gründen und Karriere machen und sich vielleicht um die alten Eltern kümmern – die haben keine Zeit. Sie engagieren sich vielleicht im Elternbeirat der Grundschule, aber nicht mehr im Verein. Und sie wissen, dass ihre Aufgabe zeitlich begrenzt ist: Wenn die Grundschule endet, können sie aufatmen.

In vielen Vereinen steigt das Alter der Mitglieder.



Gibt es Vereine, die dem Wunsch nach punktuelltem Engagement statt lebenslanger Mitgliedschaft entgegenkommen?

Es gibt Vereinskonzeppte, die sogar darauf bauen. Mir fällt spontan „Teach first“ ein, eine gemeinnützige GmbH. Sie beschäftigt „Fellows“, die nach dem Uni-Abschluss an Brennpunktschulen arbeiten und benachteiligte Jugendliche beim Übergang in die Ausbildung oder an eine höhere Schule unterstützen. Das ist so etwas wie ein soziales Jahr. Das macht sich wunderbar im Lebenslauf und ist zeitlich befristet. Oder Arbeiterkind.de, die junge Menschen aus bildungsfernen Schichten im Studium beraten – und zwar temporär und digital. Das spricht junge Menschen an! Für Ältere habe ich ähnliche Beispiele leider (noch) nicht.

Im ZiviZ-Survey 2017 haben Sie 6300 Vereine befragt und ziehen Schlussfolgerungen. Die Politik müsse mehr für Vereine tun: Bürokratie abbauen, mehr Unterstützung und Ansprechpartner in den Stadtverwaltungen, beständiges Mitdenken von Vereinen – etwa bei Schulreformen wie dem G8. Rechnen Sie sich da ernsthaft Erfolgschancen aus?

Wir sind zuversichtlich! Die Bundesregierung hat 2006 ein Programm zum Bürokratie-Abbau installiert. Die zuständige Stelle hat auch gefragt: Wo sind die Probleme für Vereine? Es gibt also Bemühungen. Wie schnell so etwas am Ende umgesetzt wird – auch politisch? Das braucht Zeit und Geduld. Ich erachte es aber als Erfolg, dass Vereine als gestaltende Akteure der Zivilgesellschaft wahrgenommen werden.

Zur Person

Jana Priemer leitet bei ZiviZ im Stifterverband den Bereich organisierte Zivilgesellschaft. Sie hat gemeinsam mit Holger Krimmer den ZiviZ-Survey entwickelt und etabliert. Diese große Umfrage in Vereinen und gemeinnützigen Organisationen trägt zur Verbesserung der Datenlage zur organisierten Zivilgesellschaft in Deutschland bei. Weitere Arbeitsschwerpunkte der studierten Japanologin und Geographin, die seit zehn Jahren für den Stifterverband arbeitet, sind unter anderem Bildungsengagement und Fördervereine.

Zum Stifterverband

Der Stifterverband wurde 1920 gegründet. Er wird getragen von 3000 Mitgliedern, zu denen Dax-Konzerne genauso gehören wie Mittelständler und engagierte Privatpersonen. Seine Kernthemen sind Bildung, Wissenschaft, Innovation. Gemeinsam mit seinen Töchtern setzt der Stifterverband auf eine ganzheitliche Strategie, um nachhaltige Erfolge erzielen zu können. Das Spektrum reicht von der Schule über die Zivilgesellschaft bis zu den Strukturen des Wissenschafts- und Innovations-systems. Er richtet Wettbewerbe aus und finanziert Förderprogramme, initiiert Studien oder bietet Beratungsleistungen an.



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U. STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666



Vereine in Deutschland

- Was es braucht, um einen Verein zu gründen? Sieben wackere Menschen und eine Idee. Ihre Ziele gießen die Vereinsgründer in eine Satzung, melden sich beim Registergericht an und haben – mit einigen Auflagen und wenigen Euro für Gebühren – einen Verein. Auch deshalb sind Vereine in Deutschland so beliebt.
- Die Zahlen: Es gibt aktuell über 600.000 Vereine in Deutschland, 1960 waren es nur 86.000. Allen Unkenrufen zum Trotz wächst die Zahl ihrer Mitglieder sogar. Allerdings findet eine Verlagerung statt. Traditionsvereine wie der Männergesangsverein verzeichnen Mitgliederschwund, dagegen wächst zum Beispiel der Bereich „internationale Solidarität“.
- Den größten Bereich in der Vereinslandschaft stellen die Sportvereine. 133.000 gibt es, ihr Anteil macht 22 Prozent aus. Es handelt sich hier oft um große Organisationen, jeder zweite Sportverein hat über 100 Mitglieder – und manche Tausende. Gefolgt werden die Sportvereine vom Bereich Bildung und Erziehung mit 18 Prozent.
- Kleiner Bereich, große Wirkung: Der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz macht „nur“ drei Prozent der Vereine aus. Freiwillige Feuerwehren, Katastrophenschutz und Berg- und Wasserrettung aber sind unverzichtbar. Ihre Mitglieder sind besonders engagiert.
- In Bayern existieren rund 90.000 Vereine, im Schnitt 7,3 pro 1000 Einwohner. Das liegt nah am bundesweiten Schnitt, ist aber meilenweit von den 10,4 Vereinen entfernt, derer sich das Saarland rühmen kann. Und noch weiter von den gerade 5,5 Vereinen in Schleswig-Holstein und 5,6 in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg.
- Eine spezielle Erfindung der Deutschen sind die Vereine nicht, auch wenn das häufig behauptet wird. Bezogen auf die Vereinsdichte liegt Deutschland zusammen mit Großbritannien „nur“ im Mittelfeld, in skandinavischen Ländern und den Niederlanden ist die Vereinsdichte höher.
- Freiwilliges Engagement ist das herausragende Kennzeichen der Vereine. 90 Prozent des überhaupt geleisteten freiwilligen (und unbezahlten) Engagements findet im Umfeld von Vereinen statt. Im ZiviZ-Survey gaben 72 Prozent der beteiligten Organisationen an, völlig ohne bezahlte Beschäftigte auszukommen.





Let's swing!

**Swing-Frühshoppen im Parks am
11. August**

Das Stadtparkjournal trommelt für ein Konzert, das sich keine und keiner entgehen lassen sollte: Der Swing-Frühshoppen im Parks findet in diesem Jahr am 11. August statt.

Schönes Wetter ist schon bestellt und treue Besucher wissen, was sie erwartet: Jazz vom Feinsten. Es spielen das Noris Swingtett zusammen mit Werner Schmitt am Schlagzeug und Thomas Fink am E-Piano. Heuer gesellt sich Manfred Hartlieb mit seinem Bass zur bewährten Combo. Er trägt den Beinamen „General“, der ihm wegen seiner Verdienste um den Jazz in Deutschland verliehen wurde.

Fehlt nur noch: eine schöne Frau mit eingängiger Stimme. Yara Linss lockt mit ihrer glockenklaren Intonation bekannter Jazz-Standards und gibt neu entdeckten Songs eine frische Note. Entspannung und Genuss pur!

Swing-Frühshoppen des IKV

Jazz auf der Terrasse des Parks
(bei schlechtem Wetter im Sternensaal)
Sonntag, 11. August 2019, 11 bis 14 Uhr
Eintritt: 17 Euro für **Mitglieder**,
22 Euro für Gäste

Karten und Reservierung im IKV-Büro
unter 0911 / 53 33 16 oder per E-Mail
ikv-nuernberg@t-online.de



**Ihr Unternehmen
ist bei uns
in guten
Händen.**

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

Versicherungsbüro Eckert

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32



Einladung ins alte Rom

Naturhistorische Gesellschaft stellt Modelle des Forums Romanum aus

Die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg wird vom Industrie- und Kulturverein jährlich mit einer Spende bedacht. Dafür bedankt sie sich: Die Mitglieder des IKV sind herzlich zur Eröffnung der neuen Sonderausstellung am Sonntag, 25. August 2019, um 11 Uhr eingeladen. Im Naturhistorischen Museum (frühere Noris-halle) präsentiert sie Modelle des Forums Romanum und kaiserliche Büsten.

Fast wie im alten Rom! Büsten von Kaiser Augustus und seiner Frau Livia schauen auf das Forum Romanum, ebenso die Kaiser Tiberius und Cäsar. Lebensgroß – und natürlich als Abguss. Die Skulpturen stammen aus der Antikensammlung der Universität Erlangen-Nürnberg. Das dort angesiedelte Institut für Klassische Archäologie besitzt sowohl eine Sammlung von Gipsabgüssen als auch eine größere Zahl antiker Originale. 1853 ins Leben gerufen, ist diese Sammlung heute Bayerns drittgrößtes Museum der Klassischen Antike.

Neueren Datums sind die beiden Modelle des Forums Romanum, des zentralen Platzes im alten Rom. Hier wurde Handel getrieben, den Göttern gehuldigt und Recht gesprochen. Natürlich ließen sich die Kaiser – als Zeichen ihrer Macht – auch verewigen. Das Forum Romanum unterlag stetigem Wandel. Die beiden Modelle repräsentieren das Aussehen am Ende der republikanischen Zeit (509 bis 27 v. Chr.) und zur Zeit des ersten römischen Kaisers Augustus (63 v. Chr. – 14 n. Chr.).

Gefertigt wurden sie in mühevoller Handarbeit von Studierenden des Faches Archäologie. Der Kustos der Sammlung, Dr. Martin Boss, ist überzeugt, dass die handwerkliche Beschäftigung mit Konstruktion und Ästhetik der Bauwerke das Verständnis der angehenden Archäologen vertieft.

Was das Forum Romanum als Zentrum der Macht auszeichnete, erklären Wandtafeln – und bei der Eröffnung natürlich auch die Experten des Bereichs Archäologie der Naturhistorischen Gesellschaft. Damit das Ganze nicht zu trocken wird, ist ein kleiner Umtrunk mit den Gästen vorgesehen.

Eröffnung der Sonderausstellung „Forum Romanum“

Sonntag, 25. August 2019, 11 Uhr
Naturhistorisches Museum
Marientorgraben 8, 90402 Nürnberg

Die Ausstellung ist vom
25.8. bis zum 17.11.2019 zu sehen



Feierliches Geburtstagsfest

Zu seinem 200-jährigen Bestehen lädt der Industrie- und Kulturverein am 29. September ins Parks.

200 Jahre Industrie- und Kulturverein, das muss gefeiert werden! Am 29. September 2019 um 11 Uhr lädt der Kulturverein seine Mitglieder zum Festakt ins Parks ein. Eine schriftliche Einladung haben die Mitglieder bereits erhalten. Höhepunkte sind der Festvortrag, die Vorstellung der neuen Chronik und die Musik des Norbert Nagel Quartetts. Dazu gibt's Häppchen, Sekt und nette Unterhaltung.

Sicher ist: Es soll kein steifes Jubelfest werden. Auch wenn der Industrie- und Kulturverein allen Anlass dazu hätte. Er gehört zu den ältesten Vereinen in Nürnberg und zu seiner Gründungszeit waren fortschrittliche Ideen und der Einsatz für Notleidende und Bildungshungrige der Treibstoff, der die Gesellschaft vorantrieb. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts prägte der Verein dann mit Geselligkeit und Kultur das Leben in Nürnberg. Man traf sich im prächtigen Gesellschaftshaus.

Und auch nach dem Zweiten Weltkrieg, der das Jugendstilgebäude zerstört zurückließ, wurde der Industrie- und Kulturverein wieder zum Treffpunkt. Heutzutage ist das Parks, das frühere Stadtparkrestaurant, nicht nur Mittelpunkt des Vereinslebens, sondern ein beliebter Anlaufpunkt für Jung und Alt. Mit Blick auf den Stadtparkweiher genießen sie freie Stunden mit Freunden und Familie.

Aber nun zum Programm des runden Geburtstags:

- Was ein Verein wie der Industrie- und Kulturverein für seine Mitglieder und für eine traditionsbewusste Stadt wie Nürnberg bedeutet, das beleuchtet der Kunsthistoriker und Theologe Andreas Puchta in seiner Festansprache. Er kennt Nürnberg wie seine Westentasche, denn er arbeitet für das Germanische Nationalmuseum und die Museen der Stadt und ist ein versierter Führer in Sachen Kultur und Stadtgeschichte.
- Die wechselvolle Geschichte des Industrie- und Kulturvereins ab 1929 hat die Historikerin Dr. Verena Friedrich in den vergangenen Jahren untersucht und eine Chronik verfasst (wir berichteten in der vergangenen Ausgabe des Stadtparkjournals). Nun ist das Buch fertig und wird am Jubiläumstag vorgestellt, es kann auch gleich vor Ort erworben werden.
- Umrahmt wird der festliche Teil mit Grußworten, Festvortrag und Vorstellung der Chronik durch die exquisite Musik des Norbert Nagel Quartetts. Sie ist ein Genuss für sich.
- Durchs Programm führt die Entertainerin und Sängerin Elke Wollmann.
- Im Anschluss werden Sekt und Häppchen gereicht, ein gaumenkitzelnder Auftakt zum geselligen Austausch.

**Festakt zum 200-jährigen Bestehen des Industrie- und Kulturvereins
Sonntag, 29. September 2019, um 11 Uhr
Sternensaal des Parks**

Anmeldung im Büro des Industrie- und Kulturvereins, Telefon 0911-53 33 16 oder per Mail ikv-nuernberg@t-online.de

Genuss für alle Sinne

Weinfest im Parks mit Weinprobe, Musik und deftigen Spezialitäten

Die Weinfeste waren beliebte Höhepunkte und haben das gesellige Beisammensein im Industrie- und Kulturverein gefestigt. Im Jubiläumsjahr gibt es eine Neuauflage: Römmerts WeinWelt aus Volkach, zu der auch das frühere Weingut Erhard gehört, stellt am Samstag, 19. Oktober, eine schöne Auswahl seiner Weine vor, dazu servieren das Parks deftige Spezialitäten und Claus Raumberger und seine Schlossbergmusikanten zünftig fränkische Musik.

Wer Wein liebt, kennt das Weingut aus Volkach womöglich schon – und weiß es zu schätzen. 1990 übernahm Walter Erhard den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern und baute ihn zum Weingut aus. 7,5 Hektar in den besten Lagen von Eschenbacher Lump und Volkacher Ratsherr waren die Grundlage. Die Liebe zu den Reben, die Sorgfalt im Keller haben sich gelohnt: Das Weingut wurde unter anderem mit dem Bayerischen Staatsehrenpreis, mit dem 1. Platz des Internationalen Müller-Thurgau-Preise und mit zwei Trauben von Gault Millau belohnt.

Dabei ist der Winzer immer demütig geblieben. Am Anfang des Jahres stehe die Idee von einem Wein, aber sie gelingt nur, wenn die Natur mitspielt. Die Arbeit im Einklang mit der Natur, Ertragsregulierung und ein schonender Umgang mit den Trauben sind für die Familie eine Selbstverständlichkeit. Sie sagt: „Unser Ziel ist erst dann erreicht, wenn der Wein im Glas ist und die Leidenschaft bei unseren Weingenießern genauso geweckt wird, wie wir sie in die Vinifizierung gesteckt haben.“

So viel Liebe wie die Winzer in ihren Wein, stecken die Schlossbergmusikanten aus Heideck in die Musik. Mittelpunkt der Gruppe sind Renate und Claus Raumberger, die seit 1998 mit wechselnden Besetzungen Musik machen. Ins Parks kommen die Schlossbergmusikanten mit zwei Klarinetten, Akkordeon, Bass und Schlagzeug und echt fränkischen „Liedla“. Mit dabei „O, du schöne Marchared“ und das „Rother Räuberlied“.

Der Abend wird, das ist versprochen, weinselig enden. Und wenn Sie eine Tracht besitzen und Sie einmal ausführen wollen, dann gern an diesem Abend.

Weinfest des Kulturvereins – mit moderierter Weinprobe und Musik
 Samstag, 19. Oktober 2019
 Beginn 19 Uhr
 Karten: 25 Euro für Mitglieder; 30 Euro für Gäste
 Reservierung über das IKV-Büro unter Telefon
 0911- 53 33 16 oder per E-Mail
ikv-nuernberg@t-online.de

Ergreifendes Gedenken

Der Philharmonische Chor singt Mozarts Requiem und Mahlers Kindertotenlieder

Die Komponisten trugen schwer an ihrem Leid – und sie schufen großartige Musik. Mozarts ergreifendes „Requiem“ und die „Kindertotenlieder“ von Gustav Mahler bringt der Philharmonische Chor Nürnberg am Sonntag, 27. Oktober 2019, zur Aufführung.

Das Hauptwerk dieses Konzertabends wird das berühmte Requiem in d-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart sein, jenes Werk, das der 35-jährige quasi bis zu seinem letzten Atemzug komponierte. Vor seinem Tod am 5. Dezember 1791 konnte er nur noch Teile davon vollenden. Vor allem die Vokal- und Chorstellen waren komplett, wohingegen er die Orchestrierung einiger Teile nur noch skizzenhaft niederschrieb.

Vollendet hat das Requiem zunächst sein Schüler Franz Xaver Süßmayr, der Mozart und seine Intentionen am besten kannte. So sicherte er dadurch auch für Mozarts Frau Constanze das Honorar des Grafen Franz von Walsegg-Stuppach, der das Requiem 1791 bei Mozart in Auftrag gegeben hatte. Auch andere haben sich später an der Fertigstellung des Fragments mit diversen Interpretationen und auch Korrekturen versucht. Der Philharmonische Chor wird an diesem Konzertabend Mozarts Original mit Süßmayrs Ergänzungen zur Aufführung bringen. Die phänomenale Wirkung dieser genialen Musik ist seit ihrer Entstehung ungebrochen.



Einleiten wird den Abend das Kyrie in d-Moll für Chor und Orchester, vermutlich auch ein Spätwerk Wolfgang Amadeus Mozarts. Dem Stück merkt man bereits die Grundstimmung des späteren Requiems an, auch ist es in der gleichen Tonart komponiert. Mit einer Festmesse, der dieses Kyrie angehören sollte, wollte Mozart sich um den Posten des Domkapellmeisters in St. Stephan in Wien bewerben.

Die Kindertotenlieder von Gustav Mahler für Orchester und Altsolo, schließen sich an. Dieser fünfteilige Liederzyklus folgt Texten aus der gleichnamigen Gedichtsammlung von Friedrich Rückert, der nach dem Tod von zwei seiner sechs Kinder mehr als 400 Kindertotengedichte geschrieben hatte.

Auch Mahler (1860 - 1911) kannte den Tod: Von seinen elf Geschwistern starben sechs im Kindesalter. Der Gedanke an den Tod und die Gedichte Rückerts bestimmten Mahlers Liedschaffen zwischen 1901 und 1904, die Uraufführung war 1905. Die Kindertotenlieder verbinden Trauer und Trost: Der Tod ist zwar stark und mächtig, stärker als er aber ist die Liebe.

Wie fast immer wird der Philharmonische Chor ergänzt und unterstützt von den Nürnberger Symphonikern. Solisten sind Maria Sushansky (S), Ruth Volpert (A), Sebastian Köchig (T) und Florian Küppers (B) und die Gesamtleitung liegt bei Gordian Teupke.

Konzert des Philharmonischen Chores
Sonntag, 27. Oktober 2019,
Meistersingerhalle Nürnberg,
großer Saal
Beginn 19 Uhr, Einlass 18 Uhr

Preise: Kategorie 1 = 34 Euro /
2 = 31 Euro / 3 = 27 Euro / 4 = 23 Euro /
5 = 18 Euro

Kartentelefon: 0911/ 54 18 36 oder
info@philharmonischer-chor-nuernberg.de

Ermäßigung für Mitglieder des IKV sowie
für Schüler, Studenten und
Schwerbehinderte.





Blick hinter die Film-Kulissen

Führung durch die Filmstadt der Bavaria in München-Geiseltageig

Das wird spannend wie ein Krimi, lustig wie eine Komödie und so ernst wie eine Dokumentation: Am Dienstag, 5. November 2019, besucht der Industrie- und Kulturverein die Filmstadt der Bavaria. Hier wurden unter anderem „Das Boot“ gedreht und „Berlin Alexanderplatz“, verschiedene „Tatorte“ und die „Rosenheim Cops“.

Wie es zugeht bei Film und Fernsehen, das erklärt die 90-minütige Führung durch das Gelände der Filmstadt. Und welcher Ort eignete sich besser, um das eine und andere Geheimnis zu lüften?

1919, vor einhundert Jahren, wurde die „Münchner Lichtspielkunst“ – oder wie sie später genannt wurde, die Emelka – in Geiseltageig gegründet. Das Unternehmen ging 1932 in Konkurs, eröffnete unter neuem Besitzer und dem Namen Bavaria Film AG an gleicher Stelle. Denn die Studios und ihr Know-how waren längst bekannt und beliebt.

Das blieb auch nach dem 2. Weltkrieg so, den die Studios unbeschadet überstanden. Die Bavaria durfte nicht produzieren, ihre Studios aber vermieten. Schon 1947 entstand zwischen „Gestern und morgen“, 1950 „Das doppelte Lottchen“ und 1955 „Ich denke oft an Pirotschka“.

Die Liste berühmter „Gast-Arbeiter“ ist lang: Hier drehten Regisseure wie Alfred Hitchcock, John Huston und Billy Wilder, außerdem Ingmar Bergmann, Rainer Werner Fassbinder und Wim Wenders. Nicht zu vergessen Wolfgang Petersen, der mit seiner Verfilmung von „Das Boot“ 1981 nicht nur einen Welterfolg landete, sondern auch die Besucherströme ins Filmstudio anschwellen ließ.

Dies führte schließlich zur Gründung der Filmstadt, die inzwischen jährlich 350.000 Besucher hinter die Kulissen des Films blicken lässt. Bei der Führung sind zum Beispiel die Originalkulisse von „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“ zu sehen, das Klassenzimmer aus „Fack ju Göhte“ und natürlich das U-Boot aus Petersens Film.

Die Besucher dürfen sicher sein, dass sie auf den Spuren von Sophia Loren, Heinz Rühmann und Elisabeth Taylor wandeln – die weltbekannten Schauspieler haben alle schon in den zwölf großen und kleinen Bavaria-Studios gedreht. Ein besonderes Schmankerl ist die „Münchner Straße“ – eine ganze Straße, die in kurzer Zeit in jede gewünschte Straßenkulisse umgebaut werden kann. Wie das geht? Verrät der sympathische Tourguide der Filmstadt.

Im Anschluss an den Showdown in der Bavaria kehren die Reisenden des Industrie- und Kulturvereins ein. Der Gasthof Hinterbrühl lockt nicht nur mit rustikalem Ambiente, sondern auch mit feinen Speisen (auf eigene Kosten).

Die Karte macht den Mund wässrig mit Bauernente und gesottenem Kalbstafelspitz, Riesen Krautwickerl mit hausgemachtem Kartoffelstampf oder auch mit Bayerischer Bouillabaisse aus heimischen Fischen oder mit lecker belegten Flammkuchen. Guten Appetit!

Danach Rückfahrt nach Nürnberg.

Tagesausflug in die Filmstadt
Dienstag, 5. November 2019
Abfahrt an der Meistersingerhalle um 8 Uhr
Führung Bavaria Filmstadt (90 Minuten)
Weiterfahrt zum Gasthof Hinterbrühl zum Mittagessen (auf eigene Kosten)
Heimfahrt

Preis für Mitglieder 50 Euro, für Gäste 55 Euro
(inklusive Busfahrt, Eintritt und Führung)



- **Türen**
- **Tore**
- **Torantriebe**
- **Zäune**



... Ihr Torprofi!

Fachbetrieb – auch für Reparaturen

Erich Heidrich GmbH · Neuwieder Straße 6 - 8
Tel.: 0911/52 40 05 · 90411 Nürnberg-Ziegelstein
www.torprofi.de Seit über 50 Jahren Ihr Profi-Partner



www.torprofi.de

Advent im Allgäu

Reise nach Kempten, Hindelang und
Immenstadt mit Besuch von
Weihnachtsmärkten und
Weihnachtsoper



Für viele Mitglieder ist sie eine geliebte Gewohnheit: Die Adventsreise des Industrie- und Kulturvereins. Sie läutet die Weihnachtszeit ein – und lässt die Mitreisenden noch einmal kulturell auftanken, bevor die Feiertage mit ihrem Trubel anstehen. 2019 führt die Adventsfahrt vom 28. November bis 2. Dezember ins Allgäu.

Donnerstag, 28. 11. 2019

Reisetag mit Bus-Schnuppertour durch Kempten

Ganz entspannt! Das ist das Motto schon bei der Anreise. In Nürnberg startet der Bus um 8 Uhr an der Meistersingerhalle, dann geht es auf die Autobahn. Zwischendurch werden ein Halt und die Mittagspause liegen, so dass die Reisenden aus Nürnberg gegen 13.30 Uhr in Kempten ankommen.

Für die nächsten vier Tage ist das Allgäu ART Hotel ihr Zuhause. Das Haus liegt direkt im Zentrum von Kempten, es hat 56 leger eingerichtete Zimmer. Doppelzimmer etwa sind 24 Quadratmeter groß und mit bequemen Boxspringbetten eingerichtet, der Stil ist schnörkellos und modern mit alpenländischem Flair. Alle Zimmer verfügen über ein Bad mit Dusche und auch TV, die Nutzung von Wi-Fi ist kostenlos. Seinen Gästen bietet das ART Hotel darüber hinaus Sauna – finnisch, bio und Dampf – mit Ruheraum und einen gemütlichen Snoezelen-Raum, außerdem einen Fitness-Raum, eine Kletterwand und eine Sonnenterrasse. Wer weiß, wenn das Wetter passt...

Im hauseigenen Restaurant wird die Reisegruppe viermal frühstücken und drei Abendessen einnehmen. Die Atmosphäre ist ansprechend, ein gelungener Mix aus rustikalen Elementen und unaufdringlicher Modernität. Bis die Bustour beginnt, können sich die Reisenden in aller Ruhe umsehen und ihre Zimmer beziehen.

Um 15 Uhr dann beginnt die Stadtbesichtigung von Kempten. Einen ersten Eindruck der schwäbischen Stadt, die rund 70.000 Einwohner hat, gewinnen die Reisenden bei einer Busrundfahrt. Kempten zählt zu den ältesten Städten in Deutschland, es wird kurz nach Christi Geburt in antiken Dokumenten genannt. Damals schrieben die Römer über Kaudodounon, später hieß Kempten dann Cambodunum und hatte eine erste Blütezeit im 2. Jahrhundert.

Die Stadt liegt an einer Krümmung der Iller, umgeben von Bergen. Ihre Geschichte: Mitte des 8. Jahrhunderts wurde hier ein Kloster gegründet, das unter der schützenden Hand von Königin Hildegard, der Frau Karls des Großen, zum größten und bedeutendsten Herrschaftsträger im Allgäu aufstieg. Ab dem 12. Jahrhundert wurde die Stadt von Fürstbäben regiert, parallel dazu entwickelte sich die „weltliche“ Stadt. Die Zweiteilung ist noch heute im Stadtbild zu erkennen. Erst 1525 trat der Fürstabt beim „Großen Kauf“ seinen Besitz und die Nutzungsrechte an die Stadt ab, die durch den Fernhandel mit Salz, lokalen Leinenstoffen und Schmiedewaren prosperierte.

1477 wurde die erste Papiermühle errichtet, durch die Reformation wurde Kempten protestantisch. Eine Baumwollspinnerei läutete im 19. Jahrhundert die Industrialisierung ein, in einer Zündholzfabrik lief der erste gewerblich genutzte Dieselmotor – gefertigt von der Augsburger Maschinenfabrik MAN. Bekannt ist Kempten als Schauplatz des letzten Hexenprozesses im Jahr 1775: Die angeklagte Anna Maria Schwegelin wurde zum Tode verurteilt, aber zu Haft begnadigt.

Wie Kempten heute aussieht, zeigt die Schnuppertour. Sie führt durch das historische Zentrum, streift aber auch Stadtteile und Regionen. Die Route verläuft entlang der Iller, die erste Station mit Aussteigemöglichkeit ist der Archäologische Park Cambodunum. Hier können Besucher in das Leben der Römer eintauchen. Restauriert wurden der Tempelbezirk, eine kleine Therme und Teile des Forums und der Marktbasilika – und eigentlich bräuchte man viel mehr Zeit. Aber schon geht es weiter.

Über die Burgstraße und die historische Bäckerstraße, einen mittelalterlichen Straßenzug mit Häusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert, vorbei am Landschaftspark Engelhalde und über

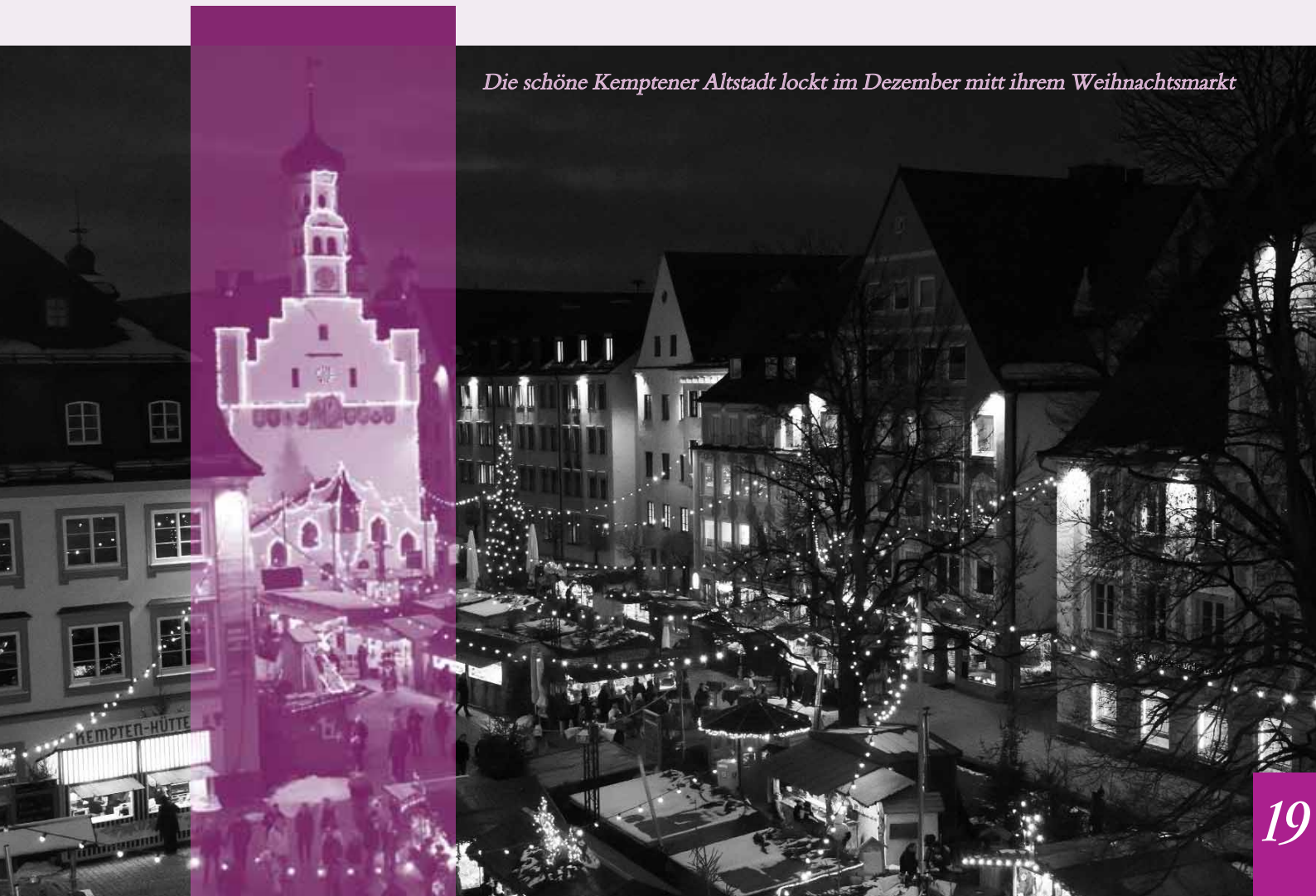
die König Ludwig Brücke zurück dann in die Innenstadt. Die Tour endet am Residenzplatz, der von Landgericht und dem Stadtmuseum Zumsteinhaus gesäumt und von der Basilika St. Lorenz dominiert wird. Sie ist der erste große Kirchenbau in Süddeutschland nach dem 30-jährigen Krieg. Ein Augenschmaus!

Um 18 Uhr ist das Abendessen im Hotel schon angerichtet, der Abend steht zur freien Verfügung.

Freitag, 29. 11. 2019

Immenstadt und die Weihnachtsoper

Zum Urlauben gehört ein ausgedehntes Frühstück. Deshalb startet der Bus nach Immenstadt erst um 9.30 Uhr, schon eine halbe Stunde später öffnet sich das Panorama des großen Alpsees. Das 14.000 Einwohner zählende Immenstadt liegt am Ostufer des Sees, der ein großes Naherholungsgebiet erschließt. Stolz ist Immenstadt, das einst als Lehen des Klosters St. Gallen in die Geschichte einging, auf immerhin acht Berge auf Stadtgebiet. Weniger stolz auf den Regen. Immerhin 1900 Milliliter Niederschlag fallen hier jährlich, dreimal so viel wie in Nürnberg.



Die schöne Kemptener Altstadt lockt im Dezember mit ihrem Weihnachtsmarkt

Kurios auch: Immenstadt lebte vom Salz- und Leinwandhandel, bevor 1853 die Bahnlinie nach Kempten eröffnet wurde und 1855 eine Bindfadenfabrik die Produktion aufnahm. Eine große Flut zerstörte 1873 zehn Häuser, 1877 fürchteten die Einwohner ein entlaufenes Krokodil und im Ersten Weltkrieg wurde Immenstadt Garnisonsstadt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs errichteten französische Soldaten im Pfarrhof einen Triumphbogen – den Charles de Gaulle höchstpersönlich abnahm.

Sicher wird die Stadtführung die Urlauber aus Nürnberg mit weiteren interessanten Fakten über die Stadt versorgen, deren Wappen einen Fisch, eine Linde und – seit dem 19. Jahrhundert – auch die Fruchtbarkeitsgöttin Mellona mit einem Bienenkorb auf dem Kopf zeigt. Getreu dem Motto: „Immen, Fisch und Linden sind allhier zu finden“.

Nach anderthalb Stunden macht die Gruppe Mittagspause mit der Möglichkeit, einzukehren oder einen Stadtbummel anzuschließen. Gegen 13 Uhr ist Aufbruch nach Hindelang, wo wir zunächst über den Weihnachtsmarkt schlendern. Der „Erlebnis-Weihnachtsmarkt“ lockt mit vielerlei Buden in gemütlicher Umgebung, am Marktplatz, im Pfarrheim und im Rathaus präsentieren zudem Handwerker und Künstler ihre Fertigkeiten und Produkte. Außerdem sind die Fenster des historischen Rathauses als Adventskalender gestaltet.

Um 15.30 Uhr dann wird im Kurhaus die Weihnachtsoper aufgeführt. Worum es geht? Um die Entstehungsgeschichte des weltbekannten Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht“, das vor 200 Jahren – zu Weihnachten 1818 – in einer kleinen Dorfkirche in Oberndorf am Inn bei Salzburg entstand.

In der Oper, die sich an wahren Gegebenheiten orientiert, wird Hilfspriester Joseph Mohr nach Oberndorf versetzt. Dort leiden die verarmten Dorfbewohner und Salzschiffer unter dem böartigen und machtbesessenen Pfarrer Nüssler. Erst die Begegnung mit dem Waisenknaben Vitus, der eine goldene Stimme hat, erweicht den Hilfspriester. Gemeinsam mit dem Lehrer Franz Xaver Gruber schreibt und komponiert er den Text von „Stille Nacht“ und schenkt den Einwohnern von Oberndorf wieder Kraft für ein glückliches Miteinander.



Die Rollen in der Weihnachtsoper, die von Brigitte Weber geschrieben und von Ludwig Thomas und Marco Hertenstein vertont wurde, besetzen Kinder und Erwachsene aus der Allgäuer Region sowie professionelle Sänger und Schauspieler.

Aufs Schönste auf Weihnachten eingestimmt, kehren wir nach Kempten zurück und nehmen das Abendessen im Hotel ein. Der Abend steht zur freien Verfügung.

Samstag, 30. 11. 2019

Besuch bei Primavera in Oy-Mittelberg & Besichtigung des Schlosses Kempten

Ein neuer, spannender Tag bricht an. Morgens – Abfahrt ist um 9.45 Uhr – reist die Gruppe aus Nürnberg nach Oy-Mittelberg. Nie gehört? Das wird sich ändern. Die Gemeinde besteht aus acht Ortsteilen, darunter der Luftkurort Mittelberg auf 1036 Metern Höhe und der Kneipp-Kurort Oy im Zentrum. Aber die im reizvollen Voralpenland gelegene Gemeinde ist nicht allein den Erholungssuchenden vorbehalten, hier wird auch produziert.

So hat die Firma Primavera, bekannt für Naturkosmetik und ätherische Öle, seit über 30 Jahren hier ihren Sitz. Die Gründer Ute Leubl und Kurt



Die Alphornbläser sind eine der Hauptattraktionen des Erlebnisweihnachtsmarktes Bad Hindelangs

Ludwig Nübling hatten sich bewusst für ein natürliches Produkt entschieden: Bis heute verarbeitet Primavera ausgewählte und naturreine Rohstoffe ausschließlich am Firmensitz. Bei einer Führung durch das Haus, das nach Feng Shui-Prinzipien gestaltet ist, lernen die Besucher die Philosophie des Unternehmens kennen, finden Einblicke in die Produktion und die Büros. Diese „Liebeserklärung an Mensch und Natur“ findet ihre Fortsetzung im 600 Quadratmeter großen Shop, in dem Bio- und Naturkosmetik, Öle für die Aromatherapie und weitere Verwönmomente zu finden sind.

Für 13 Uhr ist das Mittagessen im Sulzberger Hof vorgesehen, anschließend Rückkehr nach Kempten und Zeit zur freien Verfügung.

Um 16.15 Uhr dann fährt die Gruppe zum Schloss Kempten. Die Prunkräume in der ehemaligen Residenz der Fürstbäbte sind mit ihrer Rokoko-Ausstattung „ein Muss“ für jeden Städtereisenden. Nachdem das ursprüngliche, im 8. Jahrhundert gegründete Benediktinerstift im Dreißigjährigen Krieg zerstört wurde, ließ Fürstabt Roman Giel von Gielsberg die Kirche und das Residenzgebäude 1652 neu erbauen. Es war die erste monumentale Klosteranlage Deutschlands. Die Ausstattung der Wohnräume – sprich der Prunkräume – erfolgte zwischen 1732 und 1742. Vor- und Audienzzimmer,

Tag- und Schlafzimmer sind im späten Régencestil gehalten, der Thronsaal führt bereits ins Rokoko. Was die Prunkräume einzigartig macht, ist die Kombination von sakralen und profanen Elementen und ihre kräftige Farbigkeit.

Der Tag schließt mit dem Abendessen im Hotel und Zeit zur freien Verfügung.

Sonntag, 1. 12. 2019 Besichtigung Memmingen und Weihnachtsmarkt

Aufbruch ist um 9.30 Uhr, das Ziel des heutigen Ausfluges ist Memmingen. Die Stadt nennt sich selbst „Stadt der Tore und Türme, Giebel und Fassaden“ und wird ihrem Anspruch gerecht. Bei einer Stadtführung werden wir den imposanten Marktplatz mit dem historischen Rathaus, dem langgezogenen Steuerhaus und der „Großzunft“ kennenlernen. Im Sommer erinnert er an eine italienische Piazza, kurz vor Weihnachten bietet er dem Weihnachtsmarkt eine wirkmächtige Kulisse.

Bevor die Gruppe sich hier umschauen kann, vermittelt die Führung „Zauber der Altstadt“ zunächst einen Überblick über die 43.000 Einwohner zählende Stadt. Sie blickt auf 850 Jahre Stadtgeschichte zurück und kann noch heute mit einer gut erhaltenen Stadtmauer und vielen Zunft- und Patrizierhäusern punkten. Zu den besonderen Sehenswürdigkeiten gehören das Siebendächerhaus, eines der sieben Wahrzeichen der Stadt, die Martinskirche mit ihrem großartigen gotischen Chorgestühl und die Frauenkirche mit Malereien der Familie Strigel aus dem 15. Jahrhundert. Der Kreuzherrnsaal schließlich mit seiner wertvollen Wessobrunner Stuckdecke ist bekannt als Juwel an der Oberschwäbischen Barockstraße.

Aber genug von der Vergangenheit. Nach der rund zweistündigen Führung ist Zeit für die Mittagspause, Zeit auch, um über den Weihnachtsmarkt zu schlendern und sich bei einem Glühwein oder einer Feuerzangenbowle aufzuwärmen. Dazu servieren etliche der 25 weihnachtlich geschmückten Buden auch herzhaft schwäbische Speisen von Allgäuer Kässpätzten bis zur Feuerwurst. Es werden handwerkliche Produkte feilgeboten, Gesangs- und Bläsergruppen sorgen mit einem weihnachtlichen Musikprogramm für eine stimmungsvolle Zeit auf dem Markt.

Ein Tipp der Stadt für alle, die noch Zeit und Lust haben: Ein außergewöhnliches Erlebnis ist die Josef Madlener Weihnachtskrippe. Im beleuchteten Innenhof des historischen Antonierhauses steht in lebensgroßen Figuren die Weihnachtskrippe des Memminger Malers Josef Madlener. Eine weitere Attraktion ist die Memminger Himmelsstube, die einen Ort voller Märchen und der Besinnung verspricht. Das Stadtmuseum im Hermannsbau öffnet seine Türen für die diesjährige Winterausstellung.

Um 14.30 Uhr ist die Rückfahrt ins Hotel. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung, bis die Gruppe um 17.45 Uhr am Hotel in den Bus steigt. Das Abendessen wird heute im Restaurant Storchennest eingenommen, ein familiengeführtes Haus mit alpenländischem Flair und einer reichhaltigen Speisekarte.



*Die schöne
Memminger
Altstadt wartet*

Montag, 2. 12. 2019

Stadtbesichtigung Ulm und Münster

Nur keine Hektik! Der Bus fährt erst um 10 Uhr ab, es bleibt also genügend Zeit für Frühstück, Kofferpacken und –einladen. Die schönen Tage in Kempten sind schon zu Ende, aber für die Rückreise ist ein besonderes Schmankehl geplant: Die Erkundung Ulms.

Ulm, das ist mehr als ein Münster – behauptet die Stadt selbst. Und sie zitiert den schwäbischen Schriftsteller Thaddäus Troll: „Ulm, das klinge als würde jemand mit einem großen Knödel im Mund zu sprechen versuchen.“ Ur-schwäbisch halt. Die Wahrheit liegt wohl irgendwo dazwischen. Heute ist Ulm eine Universitätsstadt, in der 140 Nationen miteinander leben und auskommen. Sie zehrt auch noch von ihrer Vergangenheit als Zentrum des Fahrzeug- und Maschinenbaus. Kässbohrer, Magirus und Wieland hatten hier ihren Sitz.

Weltbekannt ist die ehemalige freie Reichsstadt aber für anderes. Für Albert Einstein, der 1879 in Ulm geboren wurde. Für den Schneider von Ulm, der 1811 einen Flugversuch mit selbstgebautem Fluggerät unternahm und abstürzte – dabei wird er heute als Flugpionier rehabilitiert. Oder der Ulmer Spatz, der als wendiges und naseweises Wappentier für Schmunzeln sorgt.

Was die Stadt sonst noch ausmacht, erfahren wir bei einer Rundtour mit dem Bus.

Und dann doch: das Ulmer Münster. Es ist ja nicht nur der höchste Kirchturm der Welt, der es zu einer Besonderheit macht – sondern seine Geschichte. Denn die größte evangelische Kirche in Deutschland ist kein Dom, es ist nicht von einer Kirche und einem Bischof oder Landesfürsten erbaut worden, sondern von den Bürgern Ulms.

Sie bewiesen große Geduld, denn es dauerte mehr als 200 Jahre, bis das Münster stand. Gebaut wurde von 1377 bis 1543 und dann wieder von 1844 bis 1890. Im Zweiten Weltkrieg wurde Ulm zerstört – wie durch ein Wunder blieb das Münster mit seinem 161 Meter hohen Hauptturm intakt inmitten der Trümmer. Seine wechselvolle Geschichte und die wertvollen Kunstwerke, mit denen das Ulmer Münster ausgestattet ist, erzählt eine Führung durch das Wahrzeichen der Stadt. Gleich vor den Toren des Münsters steht der Weihnachtsmarkt.



Im Anschluss – geplant ist 13.30 Uhr – kehren wir im Stadtcafé im Stadthaus ein, das dem Münster gegenüberliegt. Das Stadthaus selbst ist eine Sehenswürdigkeit: Der luftige und geschwungene Bau wurde von dem Star-Architekten Richard Meyer entworfen. Sein unaufdringliches Stilbewusstsein setzt sich im Café mit seiner an der klassischen Moderne orientierten Einrichtung fort.

So schwer es auch fällt: Um 15 Uhr beginnt die letzte Etappe der Heimreise. Mit Zwischenstopp und voraussichtlicher Ankunft um 17.30 Uhr in Nürnberg an der Meistersingerhalle.

Leistungen und Preis

- Busfahrt ab Meistersingerhalle nach Kempten und zurück
 - 4 x Übernachtungen im Allgäu ART Hotel, Innenstadt im Doppel- oder Einzelzimmer
 - mit Nutzung des hauseigenen Fitness- und Wellnessbereichs
 - 4 x Frühstück vom Buffet
 - 3 x Abendessen von Donnerstag bis Samstag im Hotel
 - 1 x Abendessen im Storchennest in Kempten am Sonntag
 - 1 x Mittagessen im Sulzberger Hof
 - 1 x Mittagessen Stadtcafé Stadthaus in Ulm
 - 1 x Karte Weihnachtsoper Stille Nacht in Bad Hindelang
 - Stadtbesichtigung Kempten
 - Führung Prunkräume im Schloss Kempten
 - Stadtführung Immenstadt
 - Weihnachtsmarkt Bad Hindelang
 - Besuch und Besichtigung der Firma Primavera in Oy-Mittelberg
 - Stadtführung Memmingen mit Weihnachtsmarkt
 - Stadtfahrt Um und Münster
- | | |
|-----------------------------------|----------|
| • Preis pro Person für Mitglieder | 680 Euro |
| • Preis pro Person für Gäste | 730 Euro |
| • EZ-Zuschlag | 80 Euro |

Planung und Reiseleitung: Industrie und Kulturverein Nürnberg
Hella Heidötting

Verantwortlich im Sinne des Reisevertragsrecht: IKV Nürnberg
Verantwortlich im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes: Alge-Reisen

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 100. Geburtstag !

Herrn Ernst Grecksch
26. August 2019

Zum 95. Geburtstag:

Frau Irma Haas
15. August 2019

Zum 90. Geburtstag:

Herrn Manfred Ritz
17. September 2019

Zum 85. Geburtstag:

Frau Elisabeth Scheib
30. August 2019

Zum 80. Geburtstag:

Frau Helga Kappler
23. August 2019

Frau Sieglinde Lurz

11. September 2019

Zum 75. Geburtstag:

Frau Annelies Hasenberg
5. August 2019

Frau Dorothea Exner

12. September 2019

Zum 70. Geburtstag:

Frau Christiane Brunner
31. August 2019

Herrn Georg Brunner

18. September 2019





*Viel Glück
und
viel Segen!*

Im August:

Christa Schatz
Heinrich Burger
Oliver Krauß
Elisabeth Jäger
Fred Munker
Renate Middendorf
Rosemarie Eversberg
Michael Schaffer,
1. Vorsitzender
Erna Schubert
Gerald Pritz
Claus Pöhlau
Rosemarie Hock
Ursula Heidenreich

Im September:

Jochen Lerch
Peter Kappler
Eva Hermann-Retzar
Kathrin Schneider
Wilfried Hartelt
Herbert Brunner
Hans Lugauer
Pauline Wild
Roland Radl
Christa Schmid-Sohnle
Rosa Hofer
Irene Singer
Ernst Birkmann

Im Oktober:

Alfred Hermann
Sieglinde Emter
Simon Lehner
Michaela Wenninger
Elsbeth Küffner
Hiltrud Lebküchler
Kurt Munker
Liselotte Christgau
Dieter Führung
Barbara Hümmer
Elisabeth Hösel
Ulrike Hambitzer
Irma Burger
Karl Kuhn
Margitte Tannenberger
Manfred Wiesner
Monika Osterchrist
Manfred Fürderer
Käthe Strohmeyer

Demnächst im Parks:

12. Oktober 2019

POETRY SLAM

Einlass: 19 Uhr, Beginn 20 Uhr

Eintritt: 9 Euro

Was ist Poetry Slam? Poetry Slam, das ist der frische Wind, der den Staub vom Image der Gegenwartsliteratur bläst. Poetry Slam ist live, Poetry Slam ist unberechenbar. Im Wettkampf um das stärkste Wort gilt nur die Meinung des Publikums. Mainstream und Provokation führen eine wilde Ehe. Form und Inhalt sind keine Begriffe aus dem Deutschunterricht, Form und Inhalt sind die Farben, mit denen der Slam Poet seine Welt beschreibt.

8. September, 13. Oktober 2019

TANZTEE

Zeit: 15 - 19 Uhr

Eintritt: frei

Einmal im Monat findet der PARKS Tanztee ab 15 Uhr im großen Saal statt. Schnüren Sie Ihre Tanzschuhe und schwingen Sie sich mit uns auf das frisch gewachste Parkett des Sternensaals. Für Musik, Speis und Trank ist bestens gesorgt.

ACHTUNG: kein Tanztee im August

13. September und 18. Oktober 2019

NIGHTMARKET

Zeit: 18 – 24 Uhr

Eintritt: 2 Euro

Auf dem beliebten Original NÜRNBERG NIGHTMARKET werden persönliche Schätze in ungewohnter Atmosphäre zu einer ungewöhnlichen Zeit gehandelt und gekauft. Hier heißt es schlendern, stöbern und entdecken. Auf dem gesamten PARKS-Areal warten ab 18 Uhr eine vielfältige Auswahl alter Lieblingsstücke und Unikate unzähliger Händler auf ihre neuen Besitzer. Kleidung, Schuhe, Taschen, Schmuck, Fotoapparate, Einrichtungsgegenstände und vieles mehr können hier bestaunt und gekauft werden.

4. August 2019

SREETFOODMARKET

Zeit: 11 - 21 Uhr

Eintritt: 1 Euro

Auf dem Genießermarkt werden Nürnberger auch diesen Sommer wieder verwöhnt und dürfen einen kulturell-kulinarischen Streifzug durch die traditionellen und exotischen Küchen dieser Welt genießen. Mal authentisch, mal wilder Cross-over, aber stets köstlich und aufregend neu.

Aufgetischt wird in einer nachbarschaftlichen und geselligen Atmosphäre im gesamten PARKS Areal. Das stilechte Foodtruck Areal im Hinterhof mit ausgewählten Vertretern prächtiger Küchenmobile rundet das kulinarische Angebot ab.



Impressum:

web: www.ikv-nuernberg.de
email: ikv-nuernberg@t-online.de

Anschrift: 90409 Nürnberg,
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg
Konto: 17356 858
BLZ: 760 100 85
IBAN: DE32 7601 0085 0017 3568 58

Sparkasse Nürnberg
Konto: 12 10 459
BLZ: 760 501 01
IBAN: DE56 7605 0101 0001 2104 59

HypoVereinsbank Nürnberg
Konto: 1 563 293 027
BLZ: 760 200 70
IBAN: DE63 7602 0070 1563 2930 27

PARKS 0911 / 80 19 14 49
Stadtparkrestaurant: www.parks-nuernberg.de

Der Vorstand: Michael Schaffer, 1. Vorsitzender
Hans Heidötting, 2. Vorsitzender
Günther Preißler, 1. Schatzmeister
Ursula Amberger, 2. Schatzmeisterin
Simon Lehner, 1. Schriftführer
Daniela Schaffer, 2. Schriftführerin

Auszug aus der
Satzung: „Der Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V. bezweckt die
Förderung der Kultur, der Wissen-
schaft und des gesellschaftlichen
Lebens von sich aus oder in Zusammen-
arbeit mit anderen Vereinen der
gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e.V., 90409
Nürnberg, Berliner Platz 9
– im Stadtpark –
Tel. 0911/53 33 16

Der Bezugspreis für das
stadtpark journal ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabriele Koenig

Layout,
Bildredaktion: ZED-Design, Zoe Jungmann,
Wolfgang Zeilinger, Pfisterstraße 29,
90762 Fürth

Druck: osterchrist druck und medien
GmbH, Lübener Str. 6,
90471 Nürnberg

Bildnachweis: Cover: Alofok auf
wikipedia.de/Kempten; Editorial S 3:
pixabay.de; Reportage S 4-9: Jana
Priemer, pixabay.de; Frühschoppen
S.10: freilach.de; Ausstellungsführung
S.11: pixabay.de; S.12: W. Zeilinger;
Weinfest S.13: pixabay.de; Konzert
S.14/15: pixabay.de, wikipedia.de;
Ausflug Bavaria Studios S.16/17: filmstadt.de/presse; Adventsfahrt S.18-23:
Stadt Kempten/Andreas Ellinger, presse.allgaeu.de, Pressestelle Stadt Mem-
mingen, erlebnisweihnachtsmarkt.de,
weihnachtsmarkt.ulm.de/presse;
Geburtstage und Impressum:
pixabay.de, Zoe Jungmann.

Textnachweis: Originalbeiträge von Gabriele Koenig.
Text Philharmonische Chor von
Rainer Ostermeyer.

CAFÉ IM PARKS



GENIESSER- UND LANGSCHLÄFERBRUNCH

Jeden Sonntag 10-14 Uhr mit Kinderbetreuung

Erwachsene 22 Euro / Kinder bis 12 Jahre 1,50 Euro pro Lebensjahr

Genießen Sie Ihren Brunch mit einem Orangensaft zur Begrüßung sowie mit frisch gebackenen Waffeln.



MITTAGSPAUSE AB OKTOBER

Genießen Sie in Ihrer Mittagspause ein leckeres 2-Gang Buffet mit wechselnden, frisch zubereiteten Gerichten aus hochwertigen Zutaten der Region in entspannter Atmosphäre mitten im Stadtpark. Ab Oktober wieder jeden Dienstag ab 11:30 Uhr.



- PARKS (IM STADTPARK)
BERLINER PLATZ 9 | 90409 NÜRNBERG
- TEL 0911 / 80196371
- INFO@PARKS-NUERNBERG.DE
- WWW.PARKS-NUERNBERG.DE
- WWW.FACEBOOK.COM/STADTPARKS
- WWW.INSTAGRAM.COM/PARKSNUERNBERG

**TANZTEE
MIT
DJ REINHARD**

SONNTAG 14.07. / 08.09. /
13.10. / 10.11. / 15.12.

15 - 19 Uhr
Eintritt frei

SOMMERÖFFNUNGSZEITEN:
MAI - SEPTEMBER TÄGLICH VON 10 BIS 22 UHR GEÖFFNET

WINTERÖFFNUNGSZEITEN:
OKTOBER - APRIL TÄGLICH VON 10 BIS 19 UHR GEÖFFNET